

Bericht  
zur Inspektion  
  
des  
Rückert-Gymnasiums  
07Y02

Dezember 2018

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Rahmenbedingungen der Schule</b>	<b>4</b>
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort .....	5
<b>2 Ergebnisse der Inspektion</b>	<b>6</b>
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	6
2.2 Erläuterungen .....	6
2.3 Qualitätsprofil .....	10
2.4 Unterrichtsprofil.....	11
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts .....	12
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts .....	13
<b>3 Daten zur Inspektion</b>	<b>14</b>
3.1 Unterrichtsbesuche.....	14
3.2 Ablauf der Inspektion .....	16
3.3 Personal/Zuständigkeit .....	17
<b>4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil</b>	<b>18</b>
<b>5 Ergebnisse der Online-Befragungen</b>	<b>33</b>

## Vorwort

Die Inspektion des Rückert-Gymnasiums wurde im Oktober 2018 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.<sup>1</sup> Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstableau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
<b>Inklusion</b>					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung 2.1.b Medienbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
<b>Schulspezifische Qualitätsmerkmale</b>					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemei- nen Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			

Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang 2 einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion des Rückert-Gymnasiums wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- 1.1 Schulprogramm
- E.1 Zusätzliche Sprachförderung
- E.2 Ganztag
- E.3 Berufs- und Studienorientierung

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

<sup>1</sup> Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

<sup>2</sup> Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

# 1 Rahmenbedingungen der Schule

## 1.1 Voraussetzungen

Das Rückert-Gymnasium liegt im Bezirk Tempelhof-Schöneberg in unmittelbarer Nähe des Innsbrucker Platzes. Es ist mit verschiedenen öffentlichen Verkehrsmitteln bequem und schnell zu erreichen. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die die Schule besuchen, ist in den letzten Jahren relativ konstant geblieben; sie liegt zurzeit bei 729. Der Schultag ist im offenen Ganztagsbetrieb organisiert. Er wird mit Hilfe des Kooperationspartners tjfbg gGmbH<sup>3</sup> gestaltet, der an der Schule zwei Sozialpädagoginnen beschäftigt.

Die Schule hat drei Schwerpunkte: den grundständigen bilingualen Bildungsgang (deutsch-französisch) sowie in den Jahrgängen 7 bis 10 jeweils eine mathematisch-naturwissenschaftliche Profilklassse und eine „Tabletklasse“, in denen zweimal jährlich fachübergreifende Projektwochen stattfinden. In den bilingualen Klassen erhalten die Lernenden verstärkten Französischunterricht, zusätzlich werden Geografie und Geschichte ab Klasse 7 bzw. 8 in französischer Sprache unterrichtet. In der Qualifikationsphase besuchen die Schülerinnen und Schüler des bilingualen Zuges den Leistungskurs Französisch und belegen das Grundkursfach Histoire als 3. Prüfungsfach. Sie haben im Rahmen der Doppelqualifikation die Möglichkeit, neben der Allgemeinen Hochschulreife auch das französische Baccalauréat (deutsch-französische Doppelqualifikation) zu erwerben. Das Rückert-Gymnasium ist DELF<sup>4</sup>-Prüfungsstandort.

Englisch und Französisch werden sowohl als erste als auch als zweite Fremdsprache angeboten. Im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts wird das Angebot durch Latein und Spanisch als dritte Fremdsprache ergänzt. Zur zusätzlichen Sprachförderung erhält die Schule ein Stundenkontingent von ca. einer Vollzeitstelle.

Der Schulleiter ist bereits langjährig im Amt, die Aufgaben der stellvertretenden Schulleitung haben seit 2017/2018 zwei Lehrkräfte kommissarisch übernommen. Die Stellen der Fachbereichs- und Fachleitungen sind bis auf die der Fachleitung Deutsch vollständig besetzt. Zum Zeitpunkt der Inspektion absolvierten neun Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter ihre schulpraktische Ausbildung am Rückert-Gymnasium.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie den Abschlussergebnissen (Mittlerer Schulabschluss und Abitur) sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten des Rückert-Gymnasiums über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

<sup>3</sup> Die „Technische Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft gGmbH“ (tjfbg) gestaltet vielfältige, schulübergreifende Lern- und Freizeitangebote.

<sup>4</sup> Das Sprachdiplom DELF (Diplôme d'Etudes en Langue Française) bescheinigt auf verschiedenen Niveaustufen mündliche und schriftliche Fertigkeiten in der französischen Sprache.

## 1.2 Standort

Das Gelände des Rückert-Gymnasiums umfasst das denkmalgeschützte Schulgebäude, welches sich das Gymnasium mit der benachbarten Sternberg-Grundschule teilt, sowie zwei Schulhöfe u. a. mit mehreren Sitzgelegenheiten sowie verschiedenen Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung wie Beachvolleyball, Kleinfeldfußball oder Basketball. Im Rahmen der Schulbauoffensive plant der Schulträger neben der vollständigen Sanierung des Schulgebäudes auch die Errichtung eines Erweiterungsneubaus mit teilbarer Sporthalle und einer Mensa für beide Schulen. Bisher erhielten Türen und Treppenaufgänge der ersten und zweiten Etage neue Farbanstriche, Teile der Elektroanlage sind erneuert und die Fenster in der vierten Etage wurden ausgetauscht.

Auf dem großen Außengelände der Schule, einem multifunktionalen Sport- und Freizeit-Areal, sowie in den beiden im Schulgebäude liegenden kleinen Sporthallen findet der Sportunterricht beider Schulen statt. Da die Freianlagen in den späten Nachmittags- und Abendstunden sowie an Wochenenden auch zweckentfremdet genutzt werden, treten Zerstörungen verschiedenster Art auf. Als problematisch erweist sich schon seit mehreren Jahren, dass die Sporthallen nicht schallgedämmt und für zwei Schulen zu klein sind. Daher wird der Sportunterricht weiterhin an vier verschiedenen Standorten im Bezirk erteilt, was für die Lernenden mit Wegezeiten und für die Schule mit einem deutlich erhöhten planungstechnischen Aufwand verbunden ist.

In den gepflegten Fluren des Schulhauses werden Schülerarbeiten und Sporturkunden präsentiert sowie Informationen über schulische Aktivitäten in Glaskästen ausgehängt. Wandbilder und Plakate, die sowohl in Projekten als auch im Unterricht entstanden, sind an vielen Stellen vorhanden. Über zwei digitale schwarze Bretter werden Mitteilungen für die Schulgemeinschaft angezeigt.

Die Jahrgänge der Grundstufe haben Klassenräume, der Unterricht der anderen Klassenstufen findet in Fachräumen statt. Diese befinden sich zusammenhängend in bestimmten Bereichen der Schule. Es gibt u. a. mehrere, unterschiedlich ausgestattete Fachräume für Physik, Chemie, Biologie, Kunst, Musik und Geografie mit den dazugehörigen Vorbereitungsbereichen. Mit Unterstützung des Fördervereins wurden Stühle für den Chemieraum angeschafft. Neu eingerichtet ist ein Hörsaal für Physik. 2015 wurden die drei Biologie-Fachräume modernisiert, neue Außenjalousien sind angebracht. Zwei der Räume sind als Experimentier-räume eingerichtet. In etwa 75% der Unterrichtsräume sind Whiteboard-Beamer-Kombinationen oder interaktive Whiteboards vorhanden. Es gibt einen Informatikraum, bewegliche Laptopschränke können darüber hinaus im Unterricht genutzt werden. Internetzugang ist in allen Räumen möglich, jedoch ist die WLAN-Reichweite und Bandbreite im Gebäude teilweise nicht zufriedenstellend.

Zur Ausstattung der Schule gehören eine rekonstruierte Aula, die über eine Bühne und mobile Bestuhlung verfügt, und eine Bücherei, die während des gesamten Schultages genutzt werden kann. Diese befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Ganztagsbereich. Den Schülerinnen und Schülern stehen während des Schultages sowie am Nachmittag drei kleinere und entsprechend den Interessen der Jugendlichen eingerichtete Freizeiträume, ein Aktions-, Kicker- und Chillraum, zur Verfügung. Teilweise wurden diese von den Lernenden selbst in einer Ferienaktion renoviert. Ferner existiert eine modern eingerichtete Cafeteria mit neuer Ausgabeküche, in der ein vielfältiges Speisenangebot erhältlich ist. Diese ist jedoch mit nur ca. 20 Plätzen viel zu klein für die Anzahl der Schülerinnen und Schüler. Eine Mensa gibt es nach wie vor nicht. Verteilt über die Etagen finden sich ausreichend Schließfächer zur Aufbewahrung der persönlichen Materialien der Schülerinnen und Schüler, deren Vergabe durch den Förderverein organisiert wird. Ein Aufenthaltsraum für die Lernenden, insbesondere die der gymnasialen Oberstufe, ist nicht vorhanden. Die Jugendlichen halten sich daher in Freistunden im Flurbereich vor der Cafeteria auf.

Die Büros der Schulleitung, das Schulsekretariat und ein geräumiges, funktional eingerichtetes Lehrkräftezimmer mit integriertem Besprechungs- und Stillarbeitsraum sowie separater Küche liegen direkt nebeneinander. Alle Lehrerinnen und Lehrer haben einen individuellen Arbeitsplatz, fünf Computerarbeitsplätze und Drucker stehen zur Verfügung. Der Vertretungsplan sowie Informationen zum Schulalltag können online eingesehen werden. Zusätzlich gibt es einen gut sortierten Lernmittelraum.

## 2 Ergebnisse der Inspektion

### 2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

#### Stärken

- bilinguale und mathematisch-naturwissenschaftliche Profilklassen sowie weitere Unterrichtsangebote, die die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen und ihre Fähigkeiten fördern
- methodisch abwechslungsreicher und schüleraktivierender Unterricht
- strukturiert und zielorientiert handelnder Schulleiter
- Etablierung einer schulinternen Qualitätsentwicklung

#### Entwicklungsbedarf

- Fortschreibung des schulinternen Curriculums, insbesondere im Hinblick auf die fachübergreifende Umsetzung der Basiscurricula
- Aufgabenformate, die problemorientiertes Lernen fördern

### 2.2 Erläuterungen

Gemäß seinem Leitbild „Bewährtes bewahren - gegenüber Neuem aufgeschlossen“ hält das Rückert-Gymnasium zur Förderung der unterschiedlichen Interessen der Schülerinnen und Schüler ein vielfältiges unterrichtliches und außerunterrichtliches Angebot bereit. Die Schule hat sowohl ein bilinguales als auch ein naturwissenschaftliches Profil, ist aber nicht ausschließlich auf diese Bereiche spezialisiert. Gleichwohl sind es gerade die bilingualen Lerngruppen, die die Außenwirkung sowie die Tradition der Schule prägen. Maßnahmen zur erfolgreichen Umsetzung des bilingualen Profils finden im französischsprachigen Fachunterricht, in Projekten, Workshops und Exkursionen u. a. aus Anlass des deutsch-französischen Tages jährlich im Januar Berücksichtigung. Aber auch die vielfältigen internationalen Schulpartnerschaften z. B. mit Schulen in Frankreich, Marokko und La Réunion sind hier zu nennen. Wichtig ist dem Kollegium dabei, neben der Pflege der langjährigen Partnerschaften, auch der Ausbau neuer Schüleraustausche beispielsweise im Rahmen von Erasmus+- und eTwinning<sup>5</sup>-Projekten. Die Lernenden haben regelmäßig die Möglichkeit, ihre Sprachkenntnisse in Wettbewerben wie dem internationalen Literaturfestival, dem Comic-Wettbewerb, im Rahmen von Sauzay- und Voltaire-Austauschprogrammen oder in der Vorbereitung auf internationale Sprachprüfungen zur Erlangung des Cambridge- sowie DELF-Zertifikats unter Beweis zu stellen und zu vervollkommen. Die Jugendlichen in der gymnasialen Oberstufe sind regelmäßig im Deutsch-Französischen Jugendparlament vertreten. Das fremdsprachliche Niveau der meisten Lernenden ist schon in den unteren Jahrgängen hoch, ihre erste Fremdsprache Französisch beherrschen sie am Ende der Schulzeit in der Regel fließend.

Die weitere Ausgestaltung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Schwerpunktes gelang einerseits durch die Einrichtung einer Tabletklasse pro Jahrgangsstufe im Schuljahr 2012/2013, andererseits durch die regelmäßige Durchführung von fachübergreifenden Projektwochen zu Themen wie „Gesunde Ernährung“, „Energiewende in Kinderhände“ oder „Kriminalistik“. Integraler Bestandteil der Unterrichtsarbeit in den Tabletklassen ist, dass jede Schülerin und jeder Schüler mit einem eigenen Tablet arbeitet. Die Jugendlichen

---

<sup>5</sup> eTwinning bietet Schulen in Europa eine Plattform, um zu kommunizieren, zu kooperieren oder gemeinsame Projekte zu entwickeln.

werden an die zielgerichtete Nutzung herangeführt, Notizen oder Mitschriften erledigen sie oftmals durch die direkte Eingabe in den Computer während des Unterrichts. Unterrichtsmaterialien stellen die Lehrkräfte auf Lernplattformen zur Verfügung und nutzen diese über den naturwissenschaftlichen Unterricht hinaus beispielsweise auch in den Sportstunden intensiv. Fachspezifische Programme, beispielsweise Computer-Algebra-Systeme in Mathematik, werden über das Tablet in den Unterricht integriert.

Die weitere Ausgestaltung der verschiedenen Profilierungen und die damit verbundene Stärkung der nicht-grundständigen Klassen sind insbesondere auf die Initiative des Schulleiters zurückzuführen. Er wird als verlässlich, verständnisvoll, engagiert und lösungsorientiert charakterisiert. Ein wertschätzendes, angenehmes Miteinander und eine positive Arbeitsatmosphäre sind ihm wichtig. Er zeigt sich gesprächsbereit und ist offen für Impulse aus dem Kollegium, ohne dabei die eigenen Ziele für die Schule aus dem Blick zu verlieren. In den letzten Jahren ist es ihm gemeinsam mit dem Kollegium gelungen, die Arbeit am Schulprogramm und an den damit verbundenen schulinternen Konzepten wieder zu intensivieren und entsprechende Strukturen für eine zielorientierte Schulentwicklungsarbeit zu etablieren. Damit ist das Rückert-Gymnasium einem in der letzten Inspektion benannten Entwicklungsbedarf konsequent nachgegangen.

Das Schulprogramm liegt in der Fortschreibung zum Schuljahr 2017/2018 vor. Neben einem Leitbild und einer ausführlichen Bestandsanalyse wird hier der Evaluations- und Arbeitsprozess der Schule vor allem im Hinblick auf die zentralen Entwicklungsschwerpunkte „Offener Ganztag“, „Fachraumprinzip“, „Digitale Medien im Unterricht“ sowie „Sprachbildungskonzept“ dargestellt. Teilweise werden daraus neue Vorhaben abgeleitet, eine Zeit-Maßnahmen-Planung ist bezogen auf den Bereich der Medienbildung formuliert. Neben dem Schulleiter sind es dabei vor allem die in den letzten Jahren neu etablierten Gruppen wie die erweiterte Schulleitung, die AG Schulprogramm und die Steuergruppen Medien- und Sprachbildung, welche die Schulentwicklungsarbeit vorantreiben. Zusätzlich wurden im Rahmen der bereits existierenden Gremien, aber auch auf verschiedenen Studientagen sowie schulinternen Fortbildungen die Entwicklungsvorhaben abgestimmt und konnten somit auf eine breitere Basis gestellt werden. Auch die vielseitigen Abläufe und Prozesse zur Schulgestaltung werden durch engagierte Lehrkräfte begleitet und gefördert.

Das Kollegium des Rückert-Gymnasiums hat im Rahmen von Präsenz- und Studientagen an der Erstellung eines schulinternen Curriculums gearbeitet und sich auf eine einheitliche Darstellungsform geeinigt. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Curricula und fachspezifische Vereinbarungen vor. Maßnahmen zur Leistungsfeststellung und Bewertung sind in den Fachkonferenzen abgestimmt. Die Lehrkräfte haben sich noch nicht darüber verständigt, wie schulische Schwerpunkte und die übergreifenden Themen des Rahmenlehrplans fach- bzw. jahrgangsbezogen umgesetzt werden sollen. Fachübergreifende Ansätze gibt es vereinzelt, so wird im bilingualen Geographie- und im Französischunterricht beispielsweise das Projekt „Europa und das Meer“ durchgeführt. Regelmäßig finden in den naturwissenschaftlichen Profilklassen themenspezifische Projektwochen unter Berücksichtigung sprachbildender Maßnahmen statt. Im Sprachbildungskonzept werden darüber hinaus z. B. bezogen auf das Team-, Kommunikations- und Methodentraining in den 5. und 7. Klassen jahrgangsstufenübergreifende Vereinbarungen getroffen. Speziell im Methodentraining, aber auch im Regelunterricht üben die Schülerinnen und Schüler Textanalyse und andere Formen der Textarbeit sowie den sicheren Umgang mit Operatoren. In diesem Schuljahr setzen sich die Fachbereiche mit der weiteren Ausarbeitung von gezielten Formulierungshilfen u. a. für das Schreiben von Versuchsprotokollen, das Analysieren von Bildern oder Diagrammen sowie das Charakterisieren literarischer Figuren auseinander; auf deren Grundlage sollen dann fachübergreifende Glossare erstellt werden. In einigen Fächern werden diese bereits fachbezogen im Unterricht verwendet. Darüber hinaus finden sprachbildende Projekte wie Lesewettbewerbe, Veranstaltungen von LesArt, aber auch Theaterbesuche mit intensiver Vor- und Nachbereitung statt. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Stunden fließen vornehmlich in den Förderunterricht der Kernfächer für die 7. Klassen sowie in den fremdsprachlichen Unterricht. Darüber hinaus gibt es keine weiteren additiven Angebote. Stärker als noch vor fünf Jahren achten die Lehrkräfte allerdings darauf, dass die Schülerinnen und Schüler Bildungssprache, Fachvokabular beziehungsweise die Fremdsprache in den Stunden verwenden. Allerdings initiieren sie Kommunikationssituationen nur in etwa jeder zweiten Stunde, der Redeanteil der Lernenden ist nun etwas geringer ausgeprägt als in der letzten Inspektion festgestellt.



Die Fachbereiche Geografie und Französisch arbeiten mit dem Cornelsen-Schulbuchverlag zusammen und erproben interaktive Lehrmaterialien in ihrem Unterricht. Als einen zentralen Entwicklungsschwerpunkt hat sich die Schulgemeinschaft dem Thema „Digitale Medien im Unterricht“ angenommen und ein für alle Fächer und Doppeljahrgangsstufen durchgängiges Medienkonzept erstellt. Darin sind Überlegungen zum Einsatz digitaler Medien in den einzelnen Unterrichtsfächern sowie Arbeits- und Gestaltungstechniken zusammengestellt. Eine Mediensteuergruppe koordiniert die konzeptionelle Arbeit, ein Arbeitsplan zur weiteren Ausgestaltung einschließlich der geplanten Evaluation Ende 2019 liegt vor.

Die im letzten Inspektionsbericht herausgestellte freundliche, lernförderliche und gegenseitig wertschätzende Atmosphäre prägt den Unterricht nach wie vor. Dieser stellt sich am Rückert-Gymnasium je nach Lehrkraft als unterschiedlich vielgestaltig dar. Während die Schülerinnen und Schüler einerseits Gelegenheiten erhalten, sich fachliche Inhalte über Versuche bzw. Experimente, Rollenspiele oder miteinander entwickelte kreative Herangehensweisen anzueignen oder zu festigen, gibt es andererseits auch darbietenden Unterricht mit wenig aktivierenden Elementen. Dennoch schaffen viele Lehrkräfte ein Lern- und Arbeitsklima, in dem die Kinder und Jugendlichen durch den Einsatz abwechslungsreicher Methoden und den Wechsel der Sozialformen zum Arbeiten angeregt und zugleich vielfach gefordert werden. Die Lehrerinnen und Lehrer unterrichten fachlich durchgängig auf hohem Niveau. Vergleichsweise häufig wählen die Lehrenden hierbei Themen und Probleme aus, die einen Bezug zur Lebenswirklichkeit der Lernenden aufweisen oder aktuelle Ereignisse aus Politik und Gesellschaft aufgreifen. Die zum Teil starke Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler wird dabei in deren Unterrichtsverhalten und den Arbeitsergebnissen deutlich.

Die Lehrkräfte informieren die Lernenden zu Beginn der Stunden in der Regel über das Lernziel bzw. den angestrebten Kompetenzzuwachs. Das Erreichen der Unterrichtsziele wird stärker thematisiert und ausgewertet als noch vor sechs Jahren. Deutlich häufiger werden die Lernenden nun dazu angehalten, eigene Leistungen und die ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler einzuschätzen oder Lösungsstrategien zu kommentieren. Die Unterrichtsstunden beginnen oft mit einem Einstieg über aktuelle Beispiele oder dem Anknüpfen an Vorangegangenes. Häufig sind diese durch fragend-entwickelnde Gespräche charakterisiert, die von der Lehrkraft gelenkt und gesteuert werden. Bei der Bearbeitung von Arbeitsaufträgen haben die Lernenden vielfach die Gelegenheit, sich in Partner- oder Gruppenarbeit mit dem Unterrichtsgegenstand auseinanderzusetzen oder ihn kreativ zu veranschaulichen. Kooperatives Lernen sowie Aufgabenformate, die das gemeinsame, selbstständige Lösen von Fragestellungen vorsehen, kommen im Unterricht der mathematisch-naturwissenschaftlichen Profilklassen und in der gymnasialen Oberstufe dabei häufiger zum Einsatz. In der gymnasialen Oberstufe bearbeiten die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus oft komplexe Aufgabenstellungen, entwickeln unterschiedliche Lösungsansätze und stellen diese zum Beispiel mit Hilfe von entsprechender Präsentationssoftware vor. Zur Recherche und als Hilfsmittel nutzen die Lernenden teilweise ihre eigenen Smartphones oder schuleigenen Tablets zur Recherche und als Hilfsmittel. Insgesamt haben die Jugendlichen jedoch eher selten die Möglichkeit, selbstständig Lernwege auszuprobieren, Themen zu untersuchen oder Lösungswege zu erproben und diese mit Mitschülerinnen und Mitschülern zu diskutieren. Mit ergebnisoffenen Fragestellungen können sich die Kinder und Jugendlichen nur ansatzweise auseinandersetzen. In einem Großteil des Unterrichts dominiert das Anwenden bekannter Lösungsroutinen. Meist erhalten alle Lernenden Arbeitsblätter mit arbeitsgleichen bzw. vorstrukturierten Übungen, manchmal werden Zusatzaufgaben für Lernende mit einem schnelleren Lerntempo bereitgestellt. Differenzierende Ansätze, einerseits mit schwierigeren oder weiterführenden Aufgaben für Leistungsstärkere oder andererseits mit struktureller Unterstützung für Leistungsschwächere, sind kaum in den Unterricht integriert.

Neben der naturwissenschaftlichen und bilingualen Profilierung sind der Wahlpflichtunterricht in den Jahrgangsstufen 8 bis 10, Kurse wie Biochemie, Business English oder Darstellendes Spiel in der Sekundarstufe II, die Gestaltung der Berufs- und Studienorientierung sowie Exkursionen, aber auch an Arbeitsgemeinschaften (AGs) im musisch-künstlerischen, sprachlichen und sportlichen Bereich Beispiele dafür, dass die Schule die Heterogenität ihrer Schülerinnen und Schüler in den Blick nimmt. Das spiegelt sich auch in den zusätzlichen attraktiven Angeboten im Rahmen des offenen Ganztags wider. AGs wie beispielsweise Schülerzeitung, Chinesisch, Schach, Kochen und Backen, Theater- und Veranstaltungstechnik oder Bücherei



werden entsprechend der Interessen der Kinder und Jugendlichen eingerichtet und sowohl von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften als auch von den Mitarbeiterinnen des freien Trägers, die den offenen Ganztags gestalten, geleitet. Darüber hinaus organisieren sie den Schulsanitätsdienst oder begleiten schulische Aktivitäten, Aktionswochen und Wettbewerbe. Auch finden Ferienveranstaltungen, Hausaufgabenbetreuung und individuelle Beratungsgespräche statt, die von den Jugendlichen gern angenommen werden. Die Schüler- und Elternschaft ist mit den täglichen Angeboten zufrieden. Allerdings stehen der Schule gemessen an den Anforderungen im Ganztagsbereich seit Jahren nicht ausreichend Räumlichkeiten zur Verfügung; gerade gewünschte AGs im sportlichen Bereich können auf Grund der Sporthallensituation nicht realisiert werden. Das Kollegium arbeitet unter diesen schwierigen Bedingungen sowohl konzeptionell als auch inhaltlich weiter an der Ausgestaltung des Ganztagsangebots und setzt beispielsweise neue Maßnahmen im Bereich der Berufs- und Studienorientierung, die Gestaltung von Filmnächten, der Schulrallye in der ersten Schulwoche oder der Elternakademie um. Die Mitarbeiterinnen des freien Trägers haben dazu Entwicklungsschwerpunkte in ihrem Ganztagskonzept detailliert formuliert. Sie sind in schulische Gremien intensiv eingebunden und arbeiten mit Lehrkräften z. B. beim Aufbau der Bücherei zusammen.

Insgesamt zeigt das Rückert-Gymnasium Ergebnisse, die deutlich belegen, dass die Schul- und Unterrichtsentwicklung mit großem Engagement und unter Beteiligung des gesamten Kollegiums erfolgreich fortgesetzt wird. Die Pädagoginnen und Pädagogen schaffen durch ein angenehmes Schulklima und eine Vielzahl anregender Angebote gute Lernvoraussetzungen für ihre Schülerinnen und Schüler. Projekte, Schulfeste und Veranstaltungen fördern darüber hinaus die Identifikation mit der Schule.

## 2.3 Qualitätsprofil<sup>6</sup>

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
	<b>1.1</b> Schulprogramm	<b>C</b>	<b>A</b>
	<b>1.2</b> Interne Evaluation	<b>A</b>	<b>*</b>
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
	<b>2.1</b> Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	<b>A</b>	<b>B</b>
	<b>2.1.a</b> Sprachbildung	<b>*</b>	<b>B</b>
	<b>2.1.b</b> Medienbildung	<b>*</b>	<b>B</b>
	<b>2.2</b> Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
	<b>2.3</b> Systematische Förderung und Beratung	<b>A</b>	<b>A</b>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
	<b>3.1</b> Beteiligung	<b>A</b>	<b>*</b>
	<b>3.3</b> Kooperationen	<b>A</b>	<b>*</b>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
	<b>4.1</b> Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<b>A</b>	<b>A</b>
	<b>4.2</b> Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<b>A</b>	<b>A</b>
	<b>4.4</b> Unterrichtsorganisation	<b>B</b>	<b>*</b>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
	<b>5.1</b> Personalentwicklung und Personaleinsatz	<b>A</b>	<b>*</b>
	<b>5.2</b> Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<b>A</b>	<b>*</b>
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
	<b>6.1</b> Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<b>A</b>	<b>A</b>
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
	<b>E.1</b> Zusätzliche Sprachförderung	<b>C</b>	<b>B</b>
	<b>E.2</b> Ganzttag	<b>*</b>	<b>B**</b>
	<b>E.3</b> Berufs- und Studienorientierung	<b>*</b>	<b>B</b>
	<b>E.5</b> Schulprofil	<b>A</b>	<b>*</b>

\* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

\*\* Bei der Bewertung dieses Qualitätsmerkmals sind die organisatorischen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen, unter denen das Rückert-Gymnasium seit Jahren arbeitet, zu beachten.

<sup>6</sup> Das Qualitätsprofil des Rückert-Gymnasiums beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

## 2.4 Unterrichtsprofil

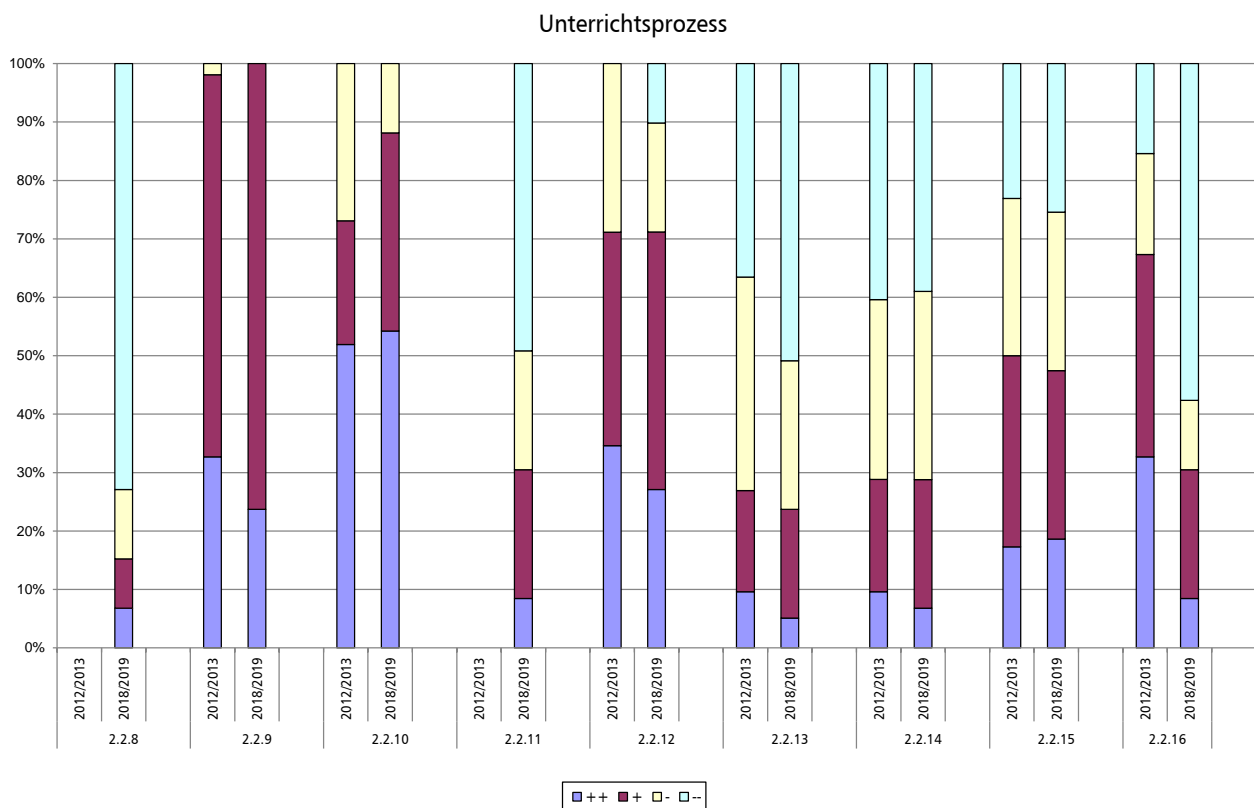
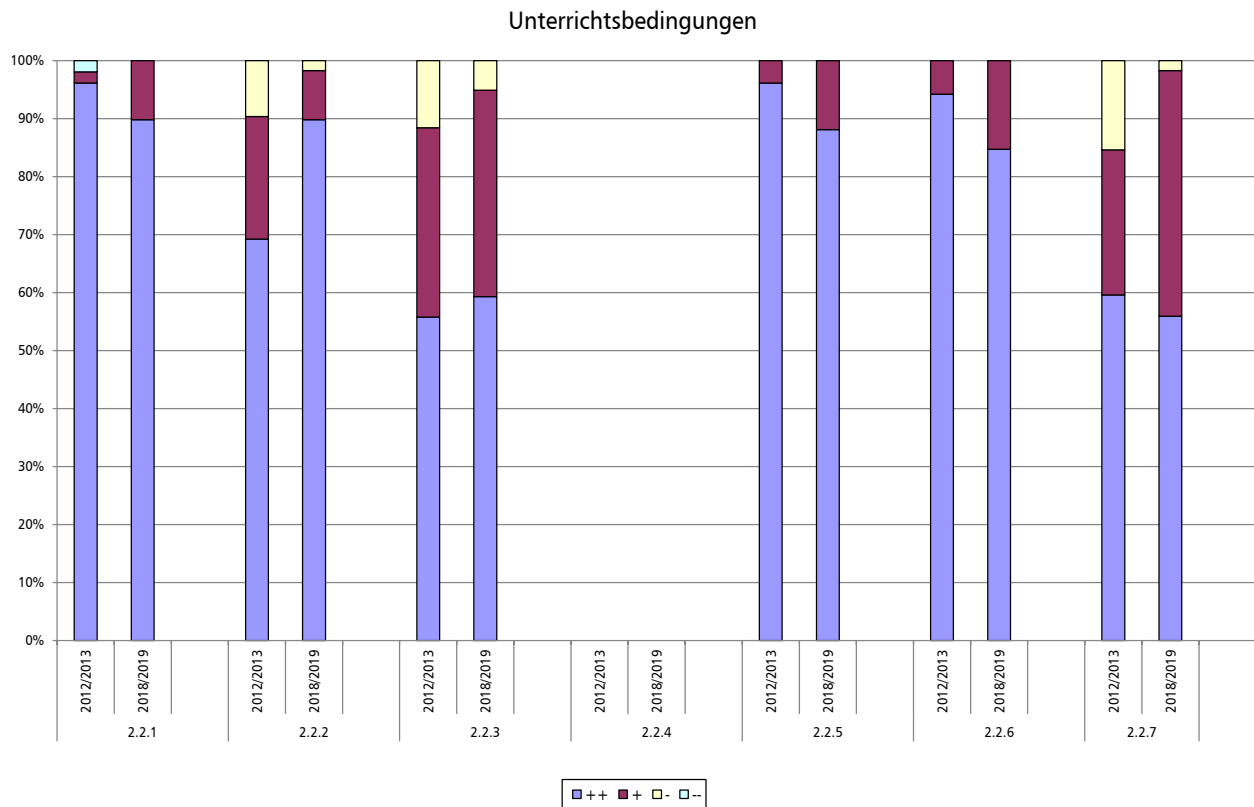
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert <sup>7</sup>	
					2012/2013	2018/2019
<b>2.2.1</b> Lehr- und Lernzeit	90 %	10 %	0 %	0 %	3,92	3,90
<b>2.2.2</b> Lern- und Arbeitsbedingungen	90 %	8 %	2 %	0 %	3,60	3,88
<b>2.2.3</b> Strukturierung und transparente Zielausrichtung	59 %	36 %	5 %	0 %	3,44	3,54
<b>2.2.4</b> Kooperation des pädagogischen Personals	nicht bewertet				*	*
<b>2.2.5</b> Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	88 %	12 %	0 %	0 %	3,96	3,88
<b>2.2.6</b> Pädagogisches Klima im Unterricht	85 %	15 %	0 %	0 %	3,94	3,85
<b>2.2.7</b> Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	56 %	42 %	2 %	0 %	3,44	3,54
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2018/2019
<b>2.2.8</b> Reflexion des Lernprozesses	7 %	8 %	12 %	73 %	*	1,49
<b>2.2.9</b> Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	24 %	76 %	0 %	0 %	3,31	3,24
<b>2.2.10</b> Methodenwahl	54 %	34 %	12 %	0 %	3,25	3,42
<b>2.2.11</b> Medienbildung	8 %	22 %	20 %	49 %	*	1,90
<b>2.2.12</b> Sprachbildung	27 %	44 %	19 %	10 %	3,06	2,88
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2018/2019
<b>2.2.13</b> Innere Differenzierung	5 %	19 %	25 %	51 %	2,00	1,78
<b>2.2.14</b> Selbstständiges Lernen	7 %	22 %	32 %	39 %	1,98	1,97
<b>2.2.15</b> Kooperatives Lernen	19 %	29 %	27 %	25 %	2,44	2,41
<b>2.2.16</b> Problemorientiertes Lernen	8 %	22 %	12 %	58 %	2,85	1,81

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

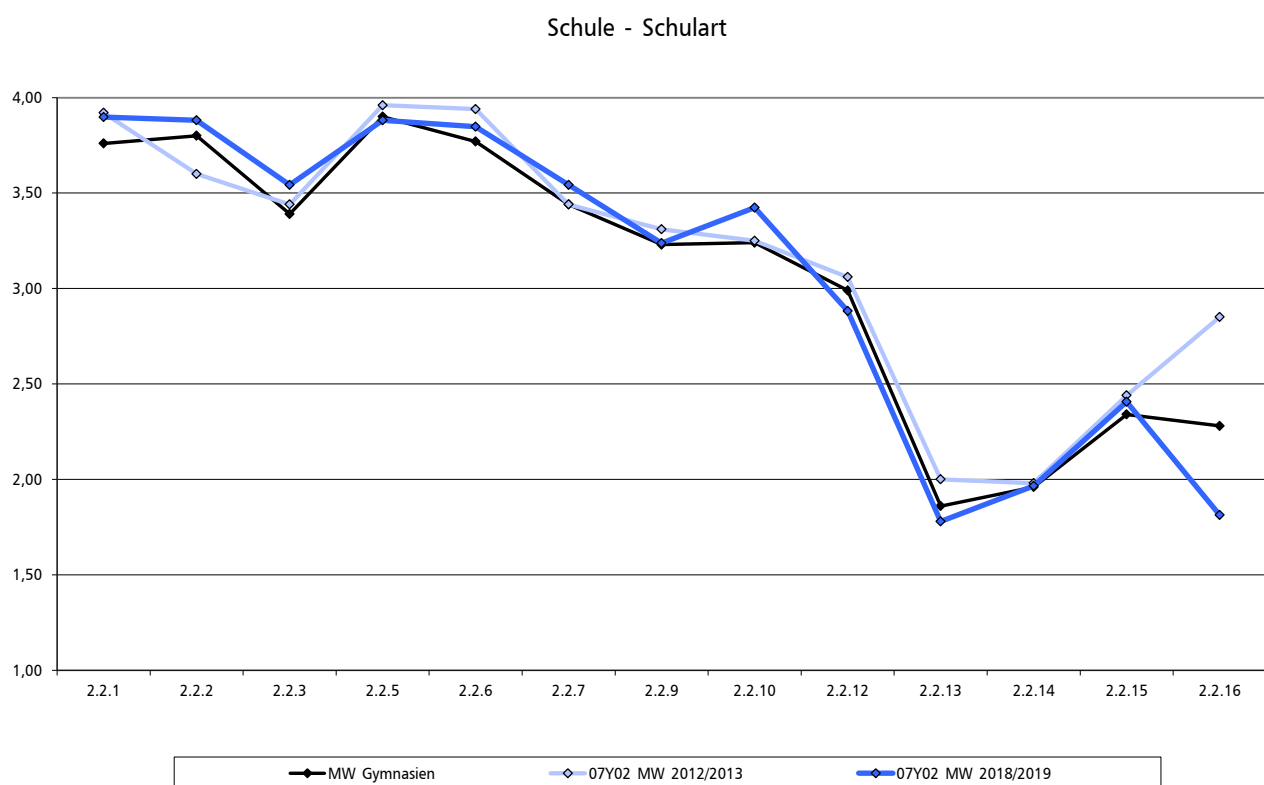
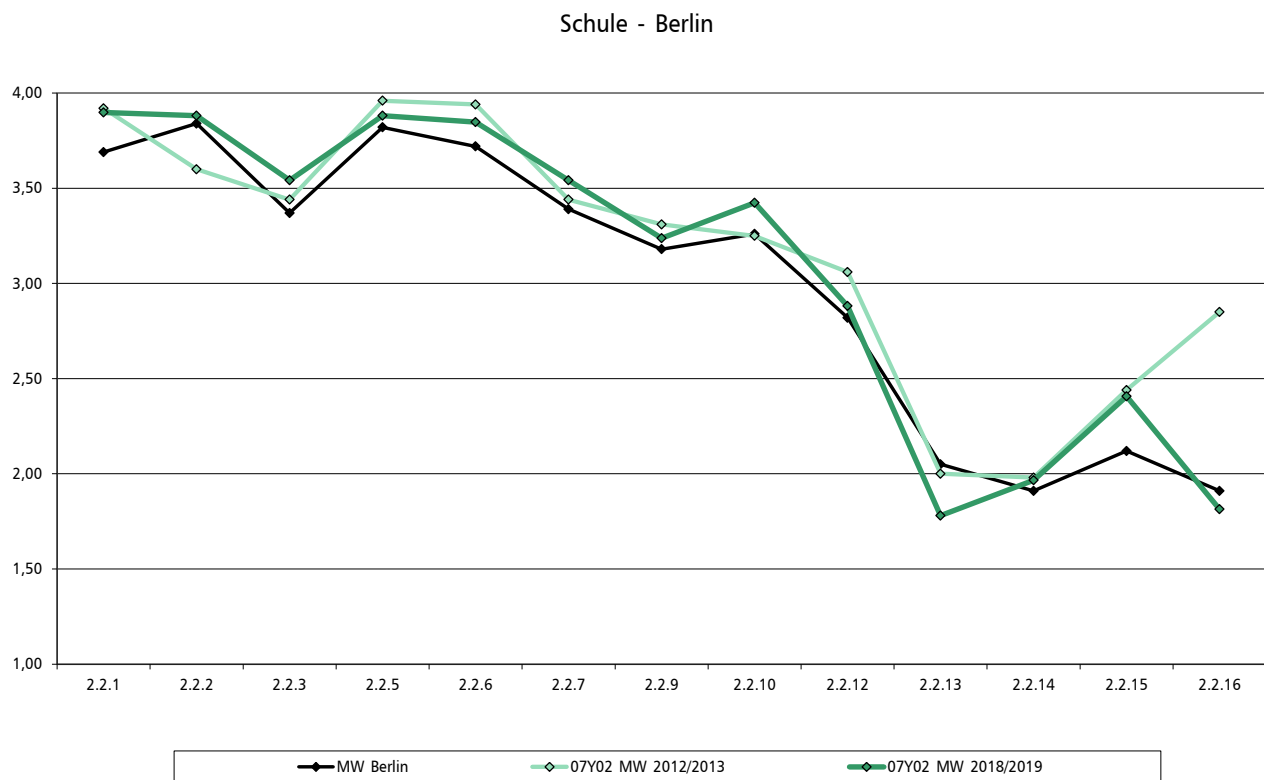
- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

<sup>7</sup> Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

## 2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts



## 2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts<sup>8</sup>



<sup>8</sup> Das Profilmerkmal 2.2.4 „Kooperation des pädagogischen Personals“ wurde bei der vorherigen Inspektion nicht bewertet.

### 3 Daten zur Inspektion

#### 3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	59
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
28	10	21

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	6	13	22	8	8	1
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz				18		

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	10	8

#### eingesetzte Medien<sup>9</sup>

##### neue bzw. digitale Medien

10 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
42 %	interaktives Whiteboard
3 %	Dokumentenkamera
15 %	Notebook/Tablet/Smartphone

##### analoge, visuelle Medien

53 %	Tafel/Whiteboard
5 %	OHP
3 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
5 %	<b>Audiomedien</b>

##### Printmedien

19 %	Fachbuch/Lehrbuch
3 %	ergänzende Lektüre
5 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

##### sonstige Medien

51 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
56 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
27 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
8 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

<sup>9</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

## wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>10</sup>

-	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation	7 %	Stationenlernen/Lernbuffet
37 %	Anleitung durch die Lehrkraft	-	Tagesplan/Wochenplan
41 %	Unterrichtsgespräch	-	Lernwege/Kompetenzraster
10 %	Fragend-entwickelndes Gespräch	-	Lerntagebuch, Portfolio
7 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	10 %	Entwerfen/Planen
3 %	Brainstorming	10 %	Untersuchen/Analysieren
3 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis	8 %	Experimentieren
61 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	3 %	Konstruieren/Produzieren
31 %	Üben/Wiederholen	2 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
19 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben	2 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	83 %
-----------------------	------

## Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung <sup>11</sup>	54 %	29 %	31 %	29 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 94 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

<sup>10</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>11</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.



### 3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 20.08.2018 bis 31.08.2018
Vorgespräch und Schulrundgang	12.09.2018
59 Unterrichtsbesuche	09.10.2018 und 11.10.2018
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	09.10.2018
Interview mit 10 Schülerinnen und Schülern <sup>12</sup>	
Interview mit 10 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 6 Funktionsstelleninhaberinnen und Funktionsstelleninhabern	
Interview mit 7 Erziehungsberechtigten	
Interview mit dem Schulleiter	11.10.2018
Interview mit dem Oberstufenkoordinator, der Mittelstufenkoordinatorin und den beiden Lehrkräften, die die Aufgaben der stellvertretenden Schulleitung wahrnehmen	
Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des offenen Ganztags, der Sekretärin und dem Schulhausmeister	09. und 11.10.2018
Präsentation des Berichts	Januar 2019

<sup>12</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

### 3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Dr. Balke
stellvertretender Schulleiter	Herr Dr. Krüger

Funktionsstellen	Soll	Ist
Oberstufenkoordination	1	1
Fachbereichsleitung	3	2
Fachleitung	6	7

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	45
Sozialpädagoginnen	2
Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter	9

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	106,8 %

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Schworck
Schulaufsicht	Frau von Winterfeld

## 4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

### Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		
1.1 Schulprogramm		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. <u>Im Leitbild der Schule ist eine inklusive Kultur verankert.</u>	++
	3. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	+
	4. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung (Unterrichtsgestaltung).	++
	5. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	6. Die Schul- bzw. Unterrichtsqualität wird in den schulischen Gremien thematisiert.	++
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	-
	8. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+
	9. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+
	10. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
Bewertung      A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung

Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> <sup>13</sup>	++
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmen-lehrplans schulspezifisch integriert.	+
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	+
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	-
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	--
<b>2.1.2 Unterrichtsentwicklung</b>		
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	++
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	+
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	+
	4. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	+
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	++
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
<b>2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
<b>2.1.4 Leistungsbewertung</b>		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	+
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	++
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	-
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	++
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

#### zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

<sup>13</sup> Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Eine Sprachbildungscoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungsbeauftragter/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	++
	2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	+
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	+
	4. <u>Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert</u> (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	+
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefördert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	+
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	+
	7. <u>Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.</u>	+
	8. <i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i> Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	#
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien</b>		
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	-
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	+
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	+
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	+
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#
	6. <i>Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen:</i> Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	-
<b>2.1.b.2 Lernen über digitale Medien</b>		
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	+
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	+
	3. <i>außer berufsbildende Schulen:</i> Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Mediennutzung statt.	+
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		



## 2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil

### 2.2.1 Lehr- und Lernzeit

Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	92 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	98 %

### 2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen

Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	97 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	98 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	95 %

### 2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung

Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	97 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	85 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	53 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	34 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	86 %

### 2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals

Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.

### 2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht

Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	98 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	97 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %

### 2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht

Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	97 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	98 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	19 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	93 %

<b>2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	69 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	61 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	93 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	98 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	100 %
<b>2.2.8 Reflexion des Lernprozesses</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	20 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	8 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	14 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	3 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	29 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	34 %
<b>2.2.10 Methodenwahl</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	71 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	95 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	64 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	93 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	93 %
<b>2.2.11 Medienbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	46 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	20 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	15 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	5 %

<b>2.2.12 Sprachbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	93 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	71 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (20,3 %) bzw. zum Leseverstehen (44,1 %).	54 %
	4. Der Unterricht enthält umfassende Sprechanlässe (40,7 %) bzw. Schreibenanlässe (18,6 %).	49 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	58 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	51 %
<b>2.2.13 Innere Differenzierung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	20 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	20 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	17 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	20 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	29 %
<b>2.2.14 Selbstständiges Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	17 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	39 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	32 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	29 %
<b>2.2.15 Kooperatives Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	76 %
	2. kooperieren miteinander.	63 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	31 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	5 %
<b>2.2.16 Problemorientiertes Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	32 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	20 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	27 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	12 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden</b>		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	++
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	+
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	+
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	++
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	+
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	+
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	++
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	++
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	+
<b>2.3.2 Schülerberatung</b>		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	+
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>		
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	+
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	+
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	++
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	+
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	+
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	+
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#
<b>4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)</b>		
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	++
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	+
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

### **zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“  
 B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

## Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule

### 6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn

Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen</b>		
Indikatoren	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	++
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	++
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	--
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
<b>6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten</b>		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>	
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	#
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	-
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	+
	e. des Abiturs	+
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahndaten.	++
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	#
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	+
	c. <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	+
	d. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> <u>die Weiterqualifizierung</u>	#
<b>Bewertung</b> <span style="margin-left: 20px;">A <input checked="" type="checkbox"/></span> <span style="margin-left: 20px;">B <input type="checkbox"/></span> <span style="margin-left: 20px;">C <input type="checkbox"/></span> <span style="margin-left: 20px;">D <input type="checkbox"/></span>		



Schulspezifische Qualitätsmerkmale		
E.1 Zusätzliche Sprachförderung		
Qualitätskriterien		Wert
E.1.1 Förderung der Sprachkompetenz <sup>14</sup>		
Indikatoren	1. <u>Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.</u>	+
	2. <u>Daraus abgeleitete Maßnahmen zur Sprachförderung orientieren sich an der spezifischen Zusammensetzung der Schülerschaft.</u>	+
	3. <u>Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrkräftestunden werden zielgerichtet verwendet (integrative und angemessene additive Angebote).</u>	-
	4. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	+
	5. Die Umsetzung und der Erfolg vereinbarter Sprachfördermaßnahmen werden evaluiert.	-
	6. Fortbildungsangebote zur Sprachförderung werden genutzt.	+
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: nur wenn die Schule bei 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) nicht unter dem Mittelwert der Schulart liegt und wenn 2.1.a nicht „D“ ist

<sup>14</sup> nur bei Schulen mit zusätzlichen Lehrkräftestunden für Sprachförderung

E.2 Ganztag		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.2.1 Organisation des Ganztags</b>		
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	++
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	+
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	#
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztag:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	#
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	++
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	++
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	--
<b>E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags</b>		
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	#
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	+
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	-
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	++
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	+
<b>E.2.3 Kooperationen</b>		
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u>	-
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	#
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	++
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> **                          C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

\*\* Bei der Bewertung dieses Qualitätsmerkmals sind die organisatorischen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen, unter denen das Rückert-Gymnasium seit Jahren arbeitet, zu beachten.

E.3 Berufs- und Studienorientierung (BSO)		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.3.1 Organisation der Berufs- und Studienorientierung</b>		
Indikatoren	1. Die BSO ist als fachübergreifender Schwerpunkt im schulinternen Curriculum verankert.	-
	2. Die BSO ist in der Schule präsent (aktuelle Aushänge, Infos, Protokolle, Themen der SV usw.).	+
	3. Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika sind Teil der BSO an der Schule.	++
	4. Es gibt verbindliche Absprachen über die Vor- und Nachbereitung der Praktika an der Schule.	++
	5. Die Schule unterbreitet für alle Jahrgangsstufen praxisbezogene Angebote.	+
	6. An der Schule gibt es Unterrichtseinheiten und/oder Projekte, in die außerschulische Expertinnen und Experten eingebunden sind.	++
	7. <u>In der Schule wird im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung Geschlechterrollenzuschreibungen entgegengewirkt.</u>	++
	8. Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	-
<b>E.3.2 Unterstützung, Förderung und Beratung</b>		
Indikatoren	1. Die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators werden von den Schülerinnen und Schülern genutzt.	+
	2. <u>Die Schule wählt Beratungsangebote aus, die ihre Schülerschaft bei der Berufs- und Studienwahl unterstützen.</u>	-
	3. <u>Für ISS:</u> <u>An der Schule existieren bei Bedarf Förderangebote des dualen Lernens mit einem erhöhten Praxisbezug.</u>	#
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## 5 Ergebnisse der Online-Befragungen

### a) Lehrerinnen und Lehrer

Item	Frage	N <sup>15</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	62	45%	27%	2%	3%	23%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	62	42%	23%	6%	2%	27%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	62	53%	18%	8%	0%	21%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	62	29%	31%	8%	5%	27%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	62	37%	19%	13%	6%	24%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	62	56%	15%	10%	2%	18%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	62	55%	24%	3%	0%	18%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	62	35%	27%	11%	8%	18%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	62	63%	13%	6%	0%	18%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	62	29%	31%	19%	3%	18%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	62	39%	37%	5%	2%	18%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	62	79%	3%	0%	0%	18%
2.1.4.5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	62	71%	11%	0%	0%	18%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	62	66%	10%	6%	0%	18%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	62	47%	21%	10%	3%	19%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	62	44%	23%	6%	3%	24%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	62	23%	34%	19%	5%	19%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	62	24%	29%	23%	6%	18%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	62	37%	23%	11%	5%	24%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	62	39%	19%	19%	2%	21%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	62	44%	24%	10%	2%	21%
3.1.1.3	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	62	23%	42%	8%	8%	19%
3.1.1.5	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	62	35%	24%	10%	3%	27%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	62	31%	23%	24%	2%	21%

<sup>15</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>15</sup>	++	+	-	--	#
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	62	27%	21%	16%	3%	32%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	62	65%	16%	0%	2%	18%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	62	39%	34%	6%	2%	19%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	62	37%	29%	8%	2%	24%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	62	21%	45%	10%	2%	23%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	62	26%	5%	27%	21%	21%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	62	58%	15%	5%	2%	21%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	62	58%	16%	3%	5%	18%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	62	63%	11%	5%	2%	19%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, u.ä.).	62	53%	19%	10%	0%	18%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	62	50%	29%	0%	2%	19%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	62	56%	23%	2%	0%	19%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	62	53%	24%	0%	3%	19%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	62	42%	32%	5%	2%	19%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	62	35%	34%	8%	2%	21%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	62	45%	21%	10%	0%	24%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	62	29%	19%	18%	13%	21%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	62	48%	16%	13%	2%	21%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	62	58%	23%	0%	2%	18%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	62	61%	18%	0%	2%	19%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	62	61%	13%	8%	0%	18%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	62	47%	29%	3%	3%	18%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	62	65%	13%	2%	2%	19%
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	62	63%	10%	5%	2%	21%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	62	69%	6%	5%	0%	19%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	62	50%	27%	0%	0%	23%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	62	13%	40%	27%	2%	18%

Item	Frage	N <sup>15</sup>	++	+	-	--	#
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	62	47%	24%	8%	2%	19%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	62	27%	21%	15%	16%	21%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	62	45%	16%	8%	6%	24%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und dem Kollegium funktioniert gut.	62	45%	31%	2%	3%	19%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	62	37%	19%	5%	0%	39%
5.2.1.5	Nur für berufsbildende Schulen: Die Kommunikation zwischen der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter und Kollegium funktioniert gut.	62	3%	2%	2%	0%	94%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	62	58%	23%	2%	0%	18%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	62	31%	35%	13%	2%	19%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	62	15%	31%	16%	18%	21%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	62	69%	11%	2%	0%	18%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	62	23%	47%	11%	2%	18%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	62	50%	27%	2%	2%	19%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	62	50%	23%	10%	0%	18%
E.1.4	Zwischen Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	62	32%	18%	10%	5%	35%
E.1.5	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	62	31%	21%	15%	5%	29%
E.1.6	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	62	45%	23%	10%	3%	19%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganztage, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	62	37%	11%	6%	3%	42%
E.2.2.2	Im Ganztage gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	62	50%	11%	3%	0%	35%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	62	45%	19%	2%	2%	32%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der BSO (Berufs- und Studienorientierung).	62	71%	6%	0%	0%	23%
E.3.1.6	Im Unterricht und/oder bei Projekten werden außerschulische Expertinnen und Experten in die Berufs- und Studienorientierung eingebunden.	62	58%	16%	3%	2%	21%
E.3.1.8	Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	62	26%	13%	3%	5%	53%
E.3.2.1	Die Schüler/innen nutzen die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators.	62	32%	8%	10%	0%	50%
E.5.1.2	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	62	56%	16%	5%	3%	19%
E.5.1.4	Das Schulprofil wirkt sich auf meinen Unterricht aus.	62	56%	13%	6%	5%	19%
E.5.1.5	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	62	47%	21%	6%	5%	21%

## b) Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6, 8, 10 und 12

Item	Frage	N <sup>16</sup>	++	+	-	--	#
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	258	35%	38%	17%	9%	2%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	258	30%	29%	29%	11%	1%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	258	46%	34%	11%	7%	2%
2.1.4.5	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	258	17%	34%	36%	11%	1%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	258	18%	18%	22%	18%	24%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	258	19%	20%	20%	24%	16%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	258	11%	14%	29%	35%	10%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	258	21%	29%	22%	16%	11%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer erstellt.	258	26%	33%	19%	15%	7%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage; Vorbereitung von Schulfesten).	258	37%	29%	18%	10%	5%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	258	47%	24%	17%	7%	5%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schülaufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	258	15%	21%	26%	33%	6%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	258	21%	22%	21%	27%	9%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	258	15%	14%	27%	25%	19%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	258	35%	28%	20%	12%	5%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	258	39%	34%	15%	8%	3%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	258	36%	24%	17%	10%	14%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	258	16%	19%	22%	21%	22%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	258	33%	16%	21%	22%	8%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	258	26%	20%	15%	13%	26%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	258	51%	27%	12%	5%	5%
3.1.1.3	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	258	17%	38%	21%	16%	8%
3.1.1.5	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	258	23%	29%	19%	10%	19%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	258	30%	31%	20%	13%	6%

<sup>16</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>16</sup>	++	+	-	--	#
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	258	36%	27%	19%	11%	8%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	258	16%	17%	19%	19%	30%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	258	40%	42%	11%	4%	3%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	258	11%	13%	22%	45%	9%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	258	11%	26%	21%	33%	9%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	258	22%	25%	25%	22%	5%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	258	19%	24%	23%	26%	9%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	258	25%	22%	20%	19%	14%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	258	24%	21%	15%	16%	24%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	258	32%	26%	16%	12%	15%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/Dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	258	28%	22%	16%	18%	16%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	258	41%	24%	12%	5%	17%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	258	22%	26%	24%	21%	6%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	258	29%	35%	17%	13%	6%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	258	24%	21%	20%	18%	17%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	258	22%	23%	15%	17%	24%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	258	37%	30%	13%	7%	13%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	258	21%	24%	20%	15%	21%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	258	6%	16%	22%	39%	16%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	258	25%	23%	15%	20%	17%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung.	258	39%	22%	9%	5%	25%
E.3.2.1	Ich nutze die Beratungsangebote der Schule zur Berufs- oder Studienorientierung.	258	19%	15%	17%	19%	30%
E.3.2.2	Die Beratungsangebote zur BSO unterstützen mich bei meiner Berufs- und Studienwahl.	258	12%	12%	16%	16%	44%
E.5.1.2	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	258	28%	24%	15%	18%	15%
E.5.1.4	Das Schulprofil hat Bedeutung für unseren Unterricht.	258	29%	18%	17%	19%	17%
E.5.1.5	Unser Schulprofil ist im Schulleben erkennbar (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	258	29%	19%	16%	19%	18%



### c) Erziehungsberechtigte der Jahrgangsstufen 6, 8, 10 und 12

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	156	24%	15%	7%	16%	38%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	156	31%	30%	10%	15%	14%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	156	21%	26%	11%	4%	38%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	156	15%	26%	13%	17%	28%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	156	58%	19%	8%	4%	11%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	156	62%	17%	9%	4%	8%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	156	45%	28%	13%	6%	8%
2.1.4.5	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	156	26%	31%	22%	8%	12%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	156	29%	12%	6%	11%	42%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	156	38%	30%	10%	5%	17%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	156	37%	24%	13%	12%	15%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	156	17%	29%	17%	19%	19%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	156	28%	21%	19%	12%	21%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	156	35%	8%	14%	15%	29%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	156	34%	18%	23%	14%	11%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	156	43%	17%	8%	4%	29%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	156	49%	26%	4%	4%	17%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	156	36%	19%	17%	17%	12%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	156	21%	19%	15%	32%	12%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	156	58%	20%	3%	4%	15%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	156	49%	16%	4%	4%	26%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	156	64%	19%	4%	1%	12%
4.1.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter leitet die Schule gut.	156	53%	23%	7%	3%	13%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	156	54%	10%	5%	4%	28%

<sup>17</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	156	44%	17%	9%	4%	26%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	156	50%	26%	7%	6%	11%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	156	38%	17%	12%	12%	22%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	156	49%	29%	6%	6%	10%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	156	44%	22%	7%	3%	24%
E.5.1.2	Das besondere Profil der Schule meines Kindes finde ich wichtig.	156	62%	19%	3%	4%	13%
E.5.1.5	Das Schulprofil ist im Schulleben erkennbar (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	156	53%	19%	10%	3%	16%

Die Inspektion wurde von Frau Renner (koordinierende Inspektorin), Herrn Holtfrerich, Frau Wöhner, Herrn Militzer und Herrn Fischer (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt.

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie**

### **Schulinspektion**

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



*Schulinspektion*

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Familie

